

R. Hauth ist Religionswissenschaftler und seit über 20 Jahren Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der westfälischen Landeskirche. Durch den besonderen Aufbau seines "Kleinen Sektenkatechismus" will der Autor "eine weitere Hilfe für die Begegnung mit Anhängern der wichtigsten 'klassischen' Sekten bieten" - neben den bereits bestehenden Angeboten an Gesamtdarstellungen und Einzelabhandlungen zur Thematik.

Wer nicht umfassende und tiefere religionswissenschaftliche Abhandlungen sucht, sondern eine praxisbezogene kompakte, leicht und fließend lesbare Informationsschrift, verbunden mit kurzen, konzentrierten Argumentationshilfen, wird im "Kleinen Sektenkatechismus" fündig - zumal F. Ridenours kleine Sektenkunde "An der Wahrheit vorbei" (Aussaat, 1875) vergriffen ist. Beide Schriften sind von inhaltlicher Intention und Umfang her vergleichbar. Während J. Tibuseks "Auf der Suche nach dem Heil" (Gießen: Brunnen, 1989) auch Raum hat für religiöse Sondergruppen und Bewegungen mit wenig geläufigen Namen (z.B. "The Way International" oder "Die Radhasoami-Satsang-Bewegung"), beschränkt R. Hauth sich wirklich auf die wichtigsten landläufigen und namhaften traditionellen Sekten: (anthroposophische) "Christengemeinschaft", "Mormonen", "Neuapostolische Kirche", "Zeugen Jehovas" sowie in Grundzügen die Weltanschauung der "Anthroposophie" (ohne jedoch auf "Waldorf-Pädagogik" und sonstige anthroposophische Tochterbewegungen einzugehen).

Am umfangreichsten (auf fast 40 Seiten) fällt die Abhandlung über die Sekte aus, mit der wir hierzulande am häufigsten - quasi an der Haustür - konfrontiert werden: die "Zeugen Jehovas". Lediglich eineinhalb Seiten genügen dem Autor zur Bestimmung des derzeitigen Standortes der "Siebenten-Tags-Adventisten" zwischen "Sekte" und "protestantischer Freikirche" (wie sie sich selbst inzwischen offiziell nennen). Über Wurzeln und wichtige Vertreter des Adventismus (z.B. E.G. White) erfährt der Leser nichts - lediglich den Hinweis auf Literatur, die ausführlich zum Thema STA informiert.

Auf ein Personen- und Sachregister am Ende der Schrift wurde verzichtet.

Hilfreich finde ich Konzeption und Struktur des Taschenbüchleins: In einer kurzen allgemeinen Einführung weist R. Hauth auf den Nährboden hin, den Orientierungslosigkeit, Unsicherheit und Vereinsamung als Symptome unserer Zeit dem religiösen Pluralismus bieten. Zum Phänomen des

Sektenwesens führt er äußerst knapp charakteristische Merkmale an, welche die Abgrenzung zur christlichen Gemeinde bilden bzw. von unserer Seite her notwendig machen.

Im anschließenden Hauptteil werden die einzelnen ausgewählten religiösen Sondergruppen dargestellt. Zunächst gibt es jeweils auf 6-8 Seiten eine geschichtliche Übersicht, biographische Angaben zum Gründer und den wichtigen Führerpersönlichkeiten sowie Informationen zu Entstehungsgeschichte und Verbreitung. Dann kommt der Teil der Darstellung von Lehre und Kultus sowie der kritischen Auseinandersetzung. Das jeweils spezielle "Sondergut" wird exponiert, d.h. je in eine Frage gefaßt (z.B. "Lautet der Name Gottes 'Jehova'?"), um dann unter der Rubrik "Die Behauptung" in markanten Zitaten aus der Quellen-Literatur entfaltet zu werden. Darauf folgt "Die Antwort", die neben Anmerkungen zum religionswissenschaftlichen und theologischen Hintergrund den sektiererischen Ansichten und Behauptungen solche aus der Sicht des christlichen Glaubens entgegensetzt.

R. Hauth beschränkt sich zu jeder Sekte und Bewegung auf das Wesentliche, lädt allerdings aufgeschlossene Leser (indirekt) zu intensiveren und weiterführenden Forschungen ein, indem er zum Abschluß jeder Einzeldarstellung Angaben zu den Quellen sowie zu ausführlicher kritischer Literatur liefert, wobei die letztere Auflistung längst keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann.

Ein weiterer, 12seitiger Hauptteil geht auf Entstehung, Weltanschauung und "Erkenntnisse" der "Anthroposophie" ein - zur Erhellung der "Theologie" der "Christengemeinschaft", die zuvor bereits dargestellt ist, aber auch, um die Steinersche "Umdeutung biblischer Begriffe bzw. christlicher Vorstellungen" aufzuzeigen.

In abschließenden Bemerkungen werden in aller Kürze einige Tips für den Umgang und das Gespräch mit Sektenanhängern gegeben.

Meines Erachtens wäre der Rahmen des "Kleinen Sektenkatechismus" nicht gesprengt worden, wenn die Vereinigung der "Christlichen Wissenschaft" mit aufgenommen worden wäre - u.a. als Gegenstück zu den doch stark eschatologisch ausgerichteten Sekten, exemplarisch für diesseits- und gegenwartsorientierte Heils- und Erlösungssichtweisen bzw. -programme. Viel von sich reden macht hierzulande auch die "Scientology-Kirche", die zwar keine längere Tradition vorweisen kann, wie dies bei den "klassischen" Sekten der Fall ist, die sich auch kaum unter die Rubrik "Sekten" einordnen läßt und die außerdem schwerlich in Katechismus-Form dargestellt werden kann. Vielleicht aber hätte "Scientology" als exotisches pseudo-religiöses Unternehmen gerade wegen ihres Bekanntheits-

grades und ihrer Aktualität eingereicht werden können - gegen Schluß der Schrift, evtl. in einem Exkurs.

In einer weiteren Auflage wäre die Information zu korrigieren, daß in der "Neue-Welt-Übersetzung" der "Wachturm-Gesellschaft" an *allen* Stellen des NT durchweg der Gottesname "Jehova" eingesetzt sei, an denen im Grundtext "kyrios" steht (2. Aufl., S. 87). Es ist eine Reihe von Stellen, an denen auch die "Zeugen Jehovas" mit "Herr" übersetzen (z.B. Mt 7,21f; Lk 24,34; Jh 6,68; Apg 11,20f; 1Kor 1,9 u. 7,32; 2Thess 3,3-5; Off 1,10). Auf S. 105 (2. Auflage) muß es in Zeile 8 heißen: 2Kor 13,13.

Insgesamt ist der "Kleine Sektenkatechismus" ein packend geschriebenes Taschenbuch, das sich durch eine anschauliche Darstellungsweise auszeichnet - nicht zuletzt wegen der Einspeisung zahlreicher Zitate und Original-"Töne" (z.B. die Bezeichnung der Predigten von "Aposteln" durch die "Neuapostolischen" als "vitaminreiches Obst" im Gegensatz zum biblischen Wort als "Konserven mit farbigem Aufdruck").

Dieser Schrift von R. Hauth ist eine weite Verbreitung zu wünschen. Es werden hilfreiche Argumentationsansätze und -hilfen gegeben für das Gespräch mit Sektenanhängern oder -sympathisanten. Auch als Gesprächsgrundlage für einen Sektenkunde-Kurs in Gemeinde, Jugendkreis, Konfirmanden- oder Religionsunterricht halte ich den "Kleinen Sektenkatechismus" für geeignet.

Gottfried Burger

---

Ulrich Eibach. *Abtreibung - Lebensschutz contra Selbstbestimmung?*  
Wuppertal/Zürich: Brockhaus, 1991. 79 S., DM 7,95.

---

Um es gleich vorweg zu sagen: Trotz außerordentlich trefflicher Analysen über die gesellschaftlichen und geistesgeschichtlichen Hintergründe des "Schwangerschaftsabbruches" (S. 11ff) und sehr hilfreicher kritischer Bemerkungen zu Peter Singers *Praktischer Ethik* (zum Beispiel S. 35), ist das Buch in seiner Grundaussage enttäuschend. Die von ihm vorgeschlagene "Lösung" zur Abtreibung ist nichts anderes als eine Fristenregelung mit Beratungspflicht. Damit entspricht sie weitgehend dem, was im Augenblick (Februar 1993) vor dem Bundesverfassungsgericht verhandelt wird. Eibachs Eintreten für eine Fristenlösung läßt sich auch dadurch nicht kaschieren, daß er die Art der Beratung als "wertgebundene" akzentuiert (siehe dazu S. 46ff). Seine Begründung für die Fristenlösung, die gegenwärtige Indikationslösung sei von "zweifelhaftem Erfolg" (S. 42) ist zwar unbestritten, aber das gleiche Verdikt wird man illusionslos auch für die